

### SV-Report zum 15. Oktober 2019

#### Rechengrößen der Sozialversicherung steigen

#### Sozialversicherung

Die Rechengrößen der Sozialversicherung sind für das Versicherungs-, Beitrags- und Leistungsrecht in der gesetzlichen Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung sowie für die Arbeitsförderung von Bedeutung. Sie werden für das Jahr 2020 mit der Veränderung der Bruttolöhne und -gehälter im Jahr 2018 angepasst. Der bundeseinheitlichen Jahresbeitragsentgeltgrenze 2020 in der Krankenversicherung von 62.550 Euro liegt die gesamtdeutsche Lohnzuwachsrate von 3,12 Prozent zugrunde.

Das um den Lohnzuwachs von 2018 erhöhte Arbeitnehmer-Durchschnittsentgelt von 3,06 Prozent in den alten Bundesländern und 3,18 Prozent in den neuen Bundesländern ergibt das endgültige für 2018; dieses ist Grundlage für die Berechnung der Bezugsgröße, aus der sich der Regelbeitrag für Selbstständige (592,41 Euro in West, 559,86 Euro in Ost) errechnet. Mit der doppelten Lohnzuwachsrate (6,12 %) ist das vorläufige Durchschnittsentgelt 2020 mit 40.551 Euro in den alten Bundesländern festgelegt.

Durch die neuen Beitragsbemessungsgrenzen erhöhen sich die Aufwendungen des Arbeitnehmers zu den Zweigen der Sozialversicherung auf höchstens 1.154,34 Euro in den alten und 1.105,87 Euro in den neuen Bundesländern (ohne Zusatzbeitrag der Krankenkasse).

Rechengrößen	2018	2019	2020
<b>Durchschnittsentgelt</b>	38.212 €	38.901 €	40.551 €
<b>Umrechnungswert</b>	1,1339	1,0840	1,0700

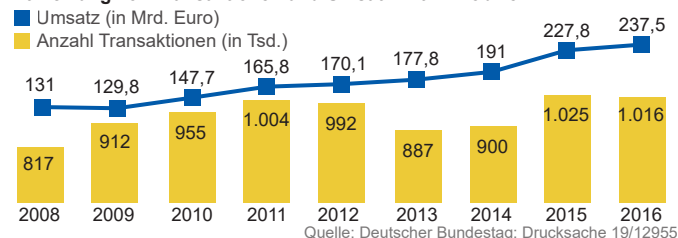
Rechengrößen der Sozialversicherung		2019	2020
<b>Bezugsgröße</b>			
Alte Bundesländer	jährlich	37.380 €	38.220 €
	monatlich	3.115 €	3.185 €
Neue Bundesländer	jährlich	34.440 €	36.120 €
	monatlich	2.870 €	3.010 €
<b>Beitragsbemessungsgrenze Rentenversicherung</b>			
Alte Bundesländer	jährlich	80.400 €	82.800 €
	monatlich	6.700 €	6.900 €
Neue Bundesländer	jährlich	73.800 €	77.400 €
	monatlich	6.150 €	6.450 €
<b>Beitragsbemessungsgrenze knappschaftliche Rentenversicherung</b>			
Alte Bundesländer	jährlich	98.400 €	101.400 €
	monatlich	8.200 €	8.450 €
Neue Bundesländer	jährlich	91.200 €	94.800 €
	monatlich	7.600 €	7.900 €
<b>Kranken- und Pflegeversicherung</b>			
Beitragsbemessungsgrenze	jährlich	54.450 €	56.250 €
	monatlich	4.537,50 €	4.687,50 €
Versicherungspflichtgrenze	jährlich	60.750 €	62.550 €
	monatlich	5.062,50 €	5.212,50 €

#### Ist Wohneigentum noch erschwinglich?

#### Immobilien

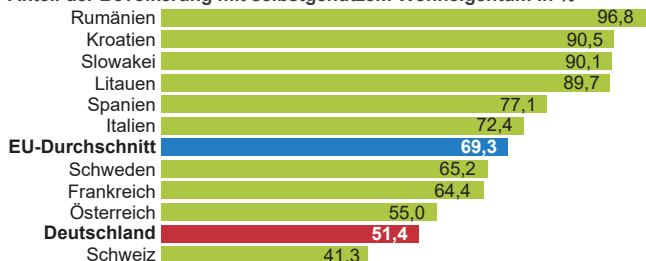
In den letzten Jahren haben die Umsätze mit Immobilien stark zugenommen. Während im Jahr 2008 mit 817.000 Immobilien ein Umsatz von 131 Mrd. Euro erzielt wurde, betrug im Jahr 2016 der Umsatz 237,5 Mrd. Euro durch die Veräußerung von mehr als 1 Million Immobilien. Dabei haben sich die Transaktionen bei Wohnimmobilien an allen Immobilientransaktionen von 62 Prozent (2009) auf 72 Prozent (2016) erhöht.

##### Entwicklung von Transaktionen und Umsatz mit Immobilien



Dennoch gehört Deutschland hinsichtlich der Wohneigentumsquote weiterhin zu den Schlusslichtern in Europa. Nur einen Platz vor der Schweiz mit der geringsten Eigentumsquote von 41,3 Prozent liegt Deutschland mit einer Quote von 51,4 Prozent, während die höchsten Wohneigentumsquoten mit über 90 Prozent in Rumänien, Kroatien und der Slowakei erreicht sind.

##### Anteil der Bevölkerung mit selbstgenutztem Wohneigentum in %\*



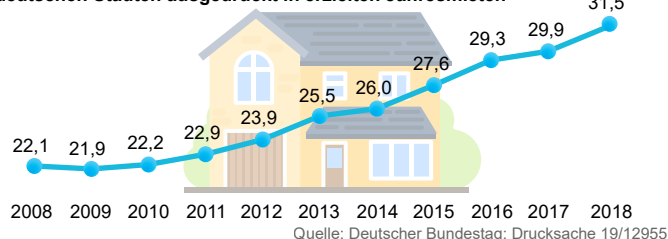
\* in ausgewählten europäischen Ländern 2017

Quelle: Eurostat, EU-SILC Survey 2019

Aufgrund der starken Immobilienpreisentwicklung stellt sich die Frage,

inwieweit Wohneigentum noch erschwinglich ist. Aus der Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen (Drucksache 19/12955) geht hervor, dass die Preise für Eigentumswohnungen und Häuser seit 2008 in den sieben größten deutschen Städten um 108 Prozent gestiegen sind, das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte jedoch nur um 25 Prozent zunahm. Auch hat sich die Relation zwischen Kaufpreisen und Jahresmieten von Wohnimmobilien in den letzten Jahren erheblich erhöht. Während in den sieben Großstädten im Jahr 2008 der Kaufpreis der Wohnimmobilien durchschnittlich das 21,9-fache der Jahresmiete ausmachte, hat der Immobilienkäufer 2018 das 31,5-fache der Jahresmiete aufgebracht.

##### Durchschnittlicher Kaufpreis einer Wohnimmobilie in den 7 größten deutschen Städten ausgedrückt in erzielten Jahresmieten



„Neben den Immobilienpreisen und den verfügbaren Einkommen haben die Finanzierungsbedingungen einen maßgeblichen Einfluss auf die Erschwinglichkeit von Immobilien“, so die Bundesregierung in ihrer Antwort. Sie führt weiter aus, dass im Zuge der anhaltend niedrigen Zinsen sich die Finanzierungsbedingungen für viele Haushalte in den letzten Jahren grundsätzlich verbessert haben. Das Baukindergeld trägt zusätzlich zur Erschwinglichkeit bei, indem es die individuelle Finanzierungsbelastung senkt. Durch das Baukindergeld hat die Bundesregierung zahlreichen Familien den Schritt in das Wohnungseigentum erleichtert. Bis zum 31. Juli 2019 wurden 123.754 Anträge mit einem Volumen von rund 2,6 Mrd. Euro gestellt. Zu den weiteren Instrumenten zur Unterstützung der Wohneigentumsbildung durch die Bundesregierung zählen insbesondere die Wohnungsbauprämie, die soziale Wohnraumförderung, die Riester-Rente sowie der Wohngeld-Lastenzuschuss.

##### Impressum

Herausgeber: SCHALLÖHR VERLAG GmbH

Milchberg 24 | 82335 Berg am Starnberger See | www.schalloehr-verlag.de | E-Mail: info@schalloehr-verlag.de | Telefon: 08151/ 28798 | Telefax: 08151/ 28666

HRB 163225 Amtsgericht München | Ust.-Nr.:117/138/002 70 | Geschäftsführer: André Schallöhr, Knut M. Schallöhr

© 2019, SCHALLÖHR VERLAG GmbH. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Reproduktion, auch auszugsweise nur mit vorheriger Einwilligung der SCHALLÖHR VERLAG GmbH.

Alle Personen- und Funktionsbezeichnungen stehen für beide Geschlechter gleichermaßen.